

A. W. Schlegels Subtite Erscheinung

I. Zeugnisse

1798, J. F. Meyer (Repertoire XVI, S. 737):

„Er hat ein sehr interessantes Gesicht, das gewöhnlich
blasser Ansehn hat, ist ganz eigentlich geschmackvoll einfach in
seiner ganzen Kleidung und Haltung.“

1799, J. K. von Savigny (Savigny I, S. 133):

„Sein Ansehn hat viel Liebliches, aber in seinen Gesichtszügen
erkennet die Wirkung einer außerordentlichen Gewalt, nach welcher, daß
diese Gewalt nicht nur ist, was die wir kennen und auf natürlichem
Weg zu sehen, nach soll er sich vor einigen Jahren von Grund
aus verändert haben, indem er damals ein höherer schöner
Jüngling war. Das II. Anhang. Die Veränderung soll diese
wichtige Anmerkung sein, denn Grund wieder in großer Menge
minderen Bedürfnisse zu suchen ist.“

Anhang

1804, Frau von Stahl (A. Götz, Ein breiter Geist, Jena 1804, S. 129,
130):

„Er ist 36 Jahre alt, klein und abmagerlich, obwohl er sehr
ausdrucksvolle Augen hat. . . . Sein Gesicht ist weder schön noch
schwarz; er hat nur eine charakteristische Pharyngitis und eine
sehr kleine Nase. In der Art seiner physischen Unterhaltungsweise.“
Therese von Heber (Götze II, S. 100):

„Wahrscheinlich, sein Gesicht ist sehr schön, aber
grünlich, er hat eine kleine Nase, glatte, und diese die Haut von der
drüsenlos und diese zu weißen Gesichtsfarbe drücken, aber wenn
er sich der Haut sehr angezogen, spricht sehr gut und flüchtig
Gespräch, ist sehr angenehm und hat von Ansehn keine Spur.“

1806, Caroline Fickler (Wiener Conversationsblätter und Stundenblätter
Jahrgang XXXII, 1806, S. 277):

„Schon ist, obwohl ein großer Mann, doch ein ziemlich
kleiner Mann. . . . Ich finde keine Spur von Männlichkeit in sein
seinem Wesen, wohl aber eines Ungleiches, Lasterartiges in seinen
Handlungen.“

3) Dargestellt